Dezember 2023
Zeitung

INFORMATIONEN für Purkersdorf

Liste BAUM Ökosozial

Liste Baum berät wieder bei Zuschüssen und Förderungen

ADVENTKALENDER mit 24 Einsichten:

5 Jahre Bürgermeister: 5 Jahre vergebene Chancen

Bürgeranwalt zeigt Versäumnisse bei Durchgang Deutsch-wald auf:

ORF-Diskussion Bürgermeister – J. Baum

Kassen-Kinderarzt öffnet um Jahreswende

Frohe Festtage und ein friedvolles neues Jahr

Kassen-Kinderarzt und Advent-Kalender mit Klartext

Wir weisen diesmal (wieder) darauf hin, dass es für bestimmte **Zuschüsse Fristen** gibt, und unterstützen Sie bei **Einreichungen für Geld**, das jedeR gerade zu Weihnachten brauchen kann.
Die von unserer Liste vor zweieinhalb Jahren gestartete Aktion für einen **Kassen-Kinderarzt** geht jetzt ins Finale. Dr. Schaffer kündigte an seine Ordination um die Jahreswende in der Herrengasse 6 zu eröffnen.

Unsere Zeitung ist dafür bekannt, dass sachlich **Klartext** gesprochen wird. Und das soll nach 5 Jahren neuer Gemeindeführung auch gemacht werden. Einige Erfahrungen der besonderen Art in den letzten Monaten haben das speziell nahegelegt. Wir bringen einen **Adventkalender mit 24 Einsichten** in Adventkalender-Fensterchen **unter dem Motto „5 Jahre Bürgermeister – 5 Jahre vergebene Chancen“** und hoffen, dass das Christkind eine Wende zum Besseren bringt.

Erfreulich ist, dass die **ORF-Sendung BÜRGERANWALT** die Frage des vermasselten Durchgangs in Deutschwald wieder auf die Tagesordnung gesetzt hat. Es ist zu hoffen, dass die Diskussion dort zwischen Bürgermeister und mir zu positiven Lösungen führen wird. Der ORF wird jedenfalls erfreulicherweise am Ball blleiben und bald wieder nachfragen.

Dass ich mich (bei meinem Namen) gegen die unüberlegte Fällung gesunder **BÄUME** einsetze, sollte nicht überraschend sein. Ich darf Sie schließlich auch auf positive Entwicklungen im Kleinen in meinem Resort als Verkehrsstadtrat hinweisen.

Es gibt ja momentan viel Unerfreuliches auf der Welt. Hoffen wir, dass gerade zu Weihnachten der breite **Wunsch nach Frieden auch in den Kriegsgebieten** in Erfüllung geht.

MfG

Stadtrat Josef Baum

Telefon: 0664 1142298
Email persönlich: baum.josef@gmx.at
Email Gruppe: team@baummitlinks.at
Website persönlich: https://www.josefbaum.at/
Website Gruppe: https://baummitlinks.at/
Facebook persönlich: https://www.facebook.com/baum.jose
Facebook Gruppe: https://www.facebook.com/BAUMmitLINKS

Neue Fahrpläne: fast alles ein bisschen anders und besser

Die neue Bahn-Fahrpläne gelten ab 10.12. 2023: Sie sind fast durchgehend ein bisschen anders. **Die Änderungen betreffen meist nur wenige Minuten.** Insgesamt – nicht unbedingt für jedeN einzeln – auch ein bisschen besser: Auf unserer inneren Westbahn (Westbahn Wienerwaldstrecke) fährt der REX51 zwischen Wien Westbahnhof und St. Pölten künftig ebenso tagesdurchgängig im Halbstundentakt wie die S50 zwischen Wien Westbahnhof und Eichgraben-Altlengbach. Der Abschnitt Wien Westbahnhof – Unter Purkersdorf wird täglich im 15 Minuten Takt bedient (bislang nur Montag bis Freitag zu besonders nachgefragten Zeiten).

Foto: wikipedia/NÖLB Mh

Zeitung „Informationen“ digital

Die Zeitung Informationen für Purkersdorf können Sie auch hier nachlesen: **https://baummitlinks.at**

Imstressum – Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Josef Baum, Tullnerbachstraße 136-138/1, 3011, Purkersdorf.
Für: Neue LISTE BAUM mit LINKS (LiLi). Druck: Thienel

GESCHAFFT: BESETZUNG DER KASSEN-KINDERARZTSTELLE IN PURKERSDORF

Vor über 2 Jahren startete die Liste Baum eine **Aktion. Es wirkten später dann viele mit. Fast 1000 Menschen unterschrieben.** Um die Jahreswende soll nun nach Durchführung von Investitionen in der Herrengasse 6 die Ordination des Kassenkinderarzt Dr Schaffer öffnen.

Beitrag zum Abbau der Zweiklassenmedizin

Wir haben damit nicht nur einen **Beitrag zum Abbau der Zweiklassenmedizin** für Purkersdorfer Kinder, sondern auch für die umliegenden Gemeinden geleistet. Und wir haben vielleicht auch ein klein wenig – zu erinnern ist an die von uns erreichte Vorsprache **beim Minister** und seinen Leuten – Anstöße zu notwendigen Lösungen auf höherer Ebene bewirkt -Die Vetomacht der Ärztekammer bei Stellenbesetzungen, die eine frühere Lösung bei uns verhinderte, soll nun tatsächlich eingeschränkt werden.

Ärztin Monika Popp, Sozialarbeiterin Inge Schwarzl, J. Baum, Heidi Eisingerich-Dillenz, Landeskoordinatorin Verein KiB children care. Unsere Initiative bekam für eine Kassen-Kinderärztin bei Minister RAUCH einen Termin, wir haben die Unterschriften übergeben, und es war viel erfolgreicher als zunächst erwartet.

Warum Elisabeth wieder glücklich ist

Elisabeth sieht wieder positiv nach vorne: Sie konnte sich die enormen Mieterhöhungen in der Kurzgasse 3-5 – siehe „Informationen" April 22 – einfach nicht mehr leisten. Durch Glück konnte sie eine gerade freiwerdende Wohnung der **GPA-Wohnbaugenossenschaft** Neugasse-Kaiser-Josefstraße finden. Die kann sie sich jetzt leisten. Die Existenz-Angst ist weg.– Daran ist zu sehen, wie wichtig für viele Menschen der soziale Wohnbau ist. 40 andere MieterInnen in der früheren Wohnhausanlage sind leider weiter mit den erhöhten Mieten dort konfrontiert.

Hier in der Kurzgasse 3-5 sind nach einem Erbfall Eigentümer am Werk, denen auch das Grundstück neben dem Heizwerk gehört. – Dort hatte der Bürgermeister im Alleingang den Grundstückserwerb mit einem Betrag verhandelt, der deutlich über der Schätzung laut Gutachten liegt.

Die Kehrseite des Betongolds: Mieteinnahmen explodieren

Zwischen 2008 und 2022 ist die Wirtschaft insgesamt um 51 Prozent gewachsen.

Die **Mieteinnahmen von Immobilienfirmen & Co. hingegen um fette 121 Prozent!** Die Immobilienbranche macht seit Jahren üppige Sondergewinne.

Purkersdorfer

5 Jahre Bürgermeister –

Im Sinne eines Adventkalenders wird aus 24 Fakten ein Wunsch ans Christkind abgeleitet: SO soll es bitte nicht weitergehen, wir wünschen uns einen anderen Stil und eine andere Gemeindepolitik.

Finanzen

20

Die Umschuldung von Franken auf € erfolgt NUR durch Druck des Landes NÖ. 4 Millionen € Verluste waren die Folge der CHF-Spekulation. Diese wurde zwar in früherer Zeit in die Wege geleitet – der Bürgermeister unterstützte dies aber schon als Gemeinderat. Beim Umschulden selbst wurde der genaue Zeitpunkt innerhalb eines Zeitfensters allein vom Bürgermeister genau so gewählt, dass der Wechsel gerade zum ungünstigsten Zeitpunkt (roter Pfeil) erfolgte, wodurch die Gemeinde nochmals um die 200 000 € verlor. Die Gemeindetochter WIPUR hält sogar eisern an Frankenkrediten von ca. 2,5 Mio € fest.

€/CHF Kurs 2021

11

Unter Bürgermeister Steinbichler erfolgten bisher praktisch keine größeren Investitionen. TROTZDEM sind infolge des SCHLEIFENLASSENS die Budgetaussichten auch offiziell düster. Der Abgang würde ohne Gegenmaßnahmen 2026 auf 4,4 Mio € und 2028 auf über 11 Mio steigen, wobei schon in 2 Jahren damit die Kreditwürdigkeit zu Ende gehen würde.

Bis dato, wie Hans guck in die Luft, **kein Funken von Investitionsplanung:** Und das, obwohl an die 10 Millionenprojekte in den nächsten Jahren anstehen: Neue Schule, neue Kindergärten, neues Altstoffsammelzentrum, neuer Bauhof, Ankauf Grundstück neben Heizwerk und Ausbau Fernwärme, Umrüstung auf Wärmepumpen, Umbau Wienerstraße und Einbautensanierung, Umbau Station Purkersdorf Zentrum, Sanierung Sportplatz u.a.

10

Keine Anstrengungen der vom Sanatoriumsbetreiber selbst deklarierten Kommunalsteuerbefreiung zu begegnen. Dadurch Entgang von ca. 210 000 € Steuergeldern.

21

7

Abblocken des Beitritts zum Tullner Müllverband, bei dem auch Pressbaum, Tullnerbach und Wolfgraben sind. Dadurch Aufrechterhaltung um durchschnittlich 70 % (30-100 %) höherer Müllgebühren als in diesen Nachbargemeinden.

Weit überdurchschnittliche Müllgebühren: Müllgeld stinkt nicht

14

Ignorieren einer Spende von ca. 40 000 € an die Gemeinde durch einen Mäzen für einen Verein zum Betrieb eines gemeinsamen E-Autos (solche Vereine existieren erfolgreich in Gablitz, Eichgraben oder Pressbaum/Tullnerbach/Wolfgraben).

Adventkalender

5 Jahre vergebene Chancen

Energie & Zukunft

13

Ablehnung einer Energieraumplanung: Schon vor dem Ukraine-Krieg wurde im Zusammenhang mit der Raumordnung ein Masterplan für den Weg aus dem Gas vorgeschlagen: Wie können vor allem die großvolumigen Bauten in Zukunft mit Energie versorgt werden, wo werden Leitungen gehen: Großwärmepumpen, Fernwärme, Großspeicher usw. Null Interesse dafür. Folge: die BürgerInnen bleiben bei der Energiezukunft auf sich gestellt.

9

Ankauf des Grundstücks neben dem Heizwerk mit 900 000 deutlich über dem Wert laut Gutachten, alleinige Verhandlungsführung mit Eigentümer – möglicherweise um mit diesem auch andere Geschäfte auszuloten;

Bezirksblätter

3

Während die „Marketing"-Abteilung zur Bürgermeisterbilder- und Geschichtenproduktion auf schon 3 Mitarbeiterinnen aufgestockt wurde, gibt es nach wie vor nur einen Techniker auf der Gemeinde. Dadurch leiden viele wichtige Bereiche.

Best of Marketing: Hydranten wurden getrichen!

8

Die Aufgabe der Wienerstraße 8 (früheres Schulprovisorium) als zentral gelegenen Bildungsstandort war schon beschlossen, weil der Bürgermeister partout nicht mit dem Vermieter verhandeln wollte. Wenn nicht im letzten Moment durch Druck der Vernunft nachgeholfen worden wäre, wäre dieser wichtige zentral gelegene Grund für die Öffentlichkeit verloren gegangen.

6

Der Bürgermeister verschuldet ein Kudlmudl um die Gründe um den Unterpurkersdorfer Bahnhof. Er befürwortete zuerst ein Projekt für freifinanzierte Wohnungen, geplant durch ein Büro, mit dem eine verwandtschaftliche Verbundenheit besteht. Erst 1100 Unterschriften bringen das ins Wanken. Von Anfang an gibt es Unklarheiten: derzeit soll Gablitz angeblich zu 60 % an der Schule beteiligt sein, aber auch finanziell? Eine Bürgerbeteiligung wird laufend verschoben, das Gutachten zum alten Bahnhofsgebäude wird von ihm auf die lange Bank geschoben. Bezüglich Park&Ride-Plätzen lehnte er den Rat von Experten ab und verursachte ein Tohuwabohu.

Für dieses Bauwerk wurde ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben (Ergebnis: Bild). Der an sich zugesagte notwendige Städtebauliche Wettbewerb für das ganze frei gewordene Areal ist noch immer nicht absehbar.

Betongold

12

Die 3-jährige Bausperre erfolgte offenbar nur, um dem Druck aus der Bevölkerung pro forma nachzugeben. Die Chancen bei der Überarbeitung der Raumordnung wurden großteils vergeben. – Nun schaltet daher das BETONGOLD wieder weiter wie gehabt. Nach der Bausperre ist fast wie vor der Bausperre.

15

Der Bürgermeister verschuldet auch das Kudlmudl um das Sanatorium. Auch hier besteht eine verwandtschaftliche Beziehung mit dem Planungsbüro. Die jetzige Bausperre und Denkpause wurde nur durch Druck gegen den Bürgermeister erreicht.

Verkehr

Der Bürgermeister willigte als eine seiner ersten größeren Entscheidungen ohne Notwendigkeit in die Neuplanung des Unterpurkersdorfer Bahnhofs mit einem Inselbahnsteig ein. Dies hat die Folge, dass jetzt der Zugbahnsteig von Süden her, von der Bahnhofstraße, nicht mehr direkt betreten werden kann, sondern nur mehr über zwei Stiegen (bzw. Aufzüge) erreichbar ist. Jahrzehntelang werden PendlerInnen täglich daran denken.

17

In der Wienerstraße hätten für die Schaffung eines Radweges bei gleichzeitigem Umbau einige Millionen an Fördergeldern abgeholt werden können. Der Bürgermeister gab lange Zeit die Infos dafür nicht weiter und rührte letztlich keinen Finger.

19

16

Ablehnung einer neuen Widmungskategorie „Geförderter Wohnbau“ in der Raumordnung (wie sie in Wien existiert). – Keinerlei Interesse an Sozialem Wohnbau.

Keine Sensibilität für verwandtschaftliche Verbindungen

Bei mindestens vier aktuellen Bauprojekten ist ein Planungsbüro maßgeblich beteiligt (gewesen), zu dem der Bürgermeister verwandtschaftliche Beziehungen bestehen hat (Zuletzt bei der Wohnkompanie, die gerade den Durchgang Deutschwald Grillparzergasse verbaut; Ebenso: geplante Verbauung beim Sanatorium; Unterpurkersdorf; Kaiser Josefstraße/Schwarzhubergasse).

4

Sollte nicht der Eindruck vermieden werden, dass manchmal Projekte erst ins Rollen kommen, wenn die Bauherrn auf dieses Büro umsatteln? – Wäre es nicht besser, bei möglicher Befangenheit die Kompetenz abzugeben?

22

Beim Durchgang Deutschwaldstraße- Grillparzergasse hat der Bürgermeister drei schwere Fehler gemacht:

- Nach übereinstimmender Darstellung unprofessioneller Stil bei Verhandlungen zum Überwinden früherer Versäumnisse für einen Durchgang und für eine öffentliche Nutzung der Brücke
- Trotz Hinweisen veranlasste er lange Zeit keine Eintragung des Rad- und Gehwegs in die Raumordnung, mit der Folge, dass die Baufirma „Wohnkompanie“ diesen Rad- und Gehweg bei ihrem Bau nicht berücksichtigen muss.

Ende Gelände

- Der Bürgermeister sagte im GR am 22.2. 2022 die Unwahrheit, wonach ein Verhandlungsresultat zum Durchgang vorliegen würde. Dadurch wurde der vorliegende einstimmige Vorschlag des Bauausschusses auf eine Bausperre in diesem Bereich nicht beschlossen. Die Wohnkompanie, die auf ein mit dem Bürgermeister verwandtschaftlich verbundenes Planungsbüro gewechselt hatte, spart sich dadurch zunächst mindestens zigtausende €, für die nun wahrscheinlich die Gemeinde für ordentliche Ersatzlösungen aufkommen muss.

Die vom Bürgermeister forcierte Teilüberplattung des Deutschwaldbaches würde voraussichtlich ein Vielfaches eines fairen Kaufs der Brücke kosten, wobei die Entwertung der Grillparzergasse als Wohnstraße bleiben würde und auch kein Radweg gegeben wäre.

Der Bürgermeister betrieb bei dem für 2028 vorgesehenen Umbau der Bahnstation Purkersdorf Zentrum entgegen den ursprünglichen einstimmigen Beschlüssen die Zustimmung für eine minimalen „Dorfbahnstation“, ohne Rampe und ohne Stiegen an den Ecken.

Einfache Verkehrssicherheitsmaßnahmen für unsere Kinder im Schulviertel wurden 5 Jahre lange verzögert.

Spezielle Amtsführung: Management by Plaudern und Vergessen

Es gibt nur selten Protokolle oder Aktennotizen bei Besprechungen mit dem Bürgermeister. Dadurch kommt es nachher oft zu Unklarheiten und gegensätzlichen Interpretationen. Oft keine Antworten auf Anfragen und Hinweise. Meistens bestenfalls Schubladisierung von Anregungen. Oft keine Umsetzung von Beschlüssen. Kaum Initiativen für eine längere Perspektive.

P&R Kellerwiese: Unsicherheit über Parkmöglichkeiten für Hauptplatznutzer ab 1.1. 2024 durch unprofessionelles Vorgehen und trotz Vorschlägen des Verkehrsausschusses (Stand Anfang Dez. 23).

Bäume

Verkauf einer Grünfläche mit Bäumen – Wienerstraße 45 und 47 – an einen Baukonzern. Dieser möchte dort eine Tiefgarage errichten – mit einem Rasen drüber. Es gibt personelle Verbindungen zwischen Baukonzern und WIPUR.

Akzeptieren eines fragwürdigen Betongold-Gutachtens zur Entfernung eines Baumes in der Schwarzhubergasse, damit die Sicht für die Ausfahrt aus einer Betongoldgarage nicht gestört sei. – Zuletzt Veranlassung der Fällung eines Kastanienbaums zur Verbreiterung der Zufahrt für ein Öltankfahrzeug, obwohl es eine andere Möglichkeit gegeben hätte.

Nach dem „Advent“ (heißt: Ankunft) sollte dann zu Weihnachten ein anderer Stil und eine andere Gemeindepolitik „geboren“ werden:
Nicht vom Glanz des Betongolds geblendet, die großen Zukunftsprojekte mutig in Angriff nehmend und dabei all die vielen Fähigkeiten und Erfahrungen von PurkersdorferInnen bündelnd.

Bürgermeistergehälter erhöht

Ab 2024 werden übrigens die Bürgermeistergehälter erhöht
In Purkersdorf von 5430 auf 6022 €. Sollte Purkersdorf am 1.1. über 10 000 EinwohnerInnen haben, dann wird auf 7108 erhöht.

„Endspurt" als Wunsch zu Weihnachten und zum Neuen Jahr

Ein Bürgermeister hat in der Gemeinde eine zentrale Bedeutung. Zunächst: Trotz alledem ist die Gemeindetätigkeit weitergelaufen und einiges durch viele Initiativen gelungen. Purkersdorf hat eine gute Verwaltung. Und Purkersdorf hat durch jahrzehntelange Anstrengungen **eine hohe Lebensqualität, noch.** Denn diese hat durch den Stillstand der letzten Jahre bisher nur gering gelitten. Aber, sollte das so weitergehen, würde sich das bald drastischer zeigen.

Neben 24 angeführten wesentlichen Fakten im Adventkalender wäre noch viel mehr an kleineren Dingen nach dem Motto „Management BY Plaudern und Vergessen" anzuführen. Zusammenfassend: **Das Talent zum Bürgermeister** ist für uns bisher **noch nicht zum Vorschein gekommen.** Es gibt nun mehrere Möglichkeiten. Eine davon wäre die Übergabe aller Sachkompetenzen an Stadträte oder andere Gremien bei weiterer Wahrnehmung von Repräsentationen. Eine andere: ein „Endspurt" oder eine „Rapid-Viertelstunde", die vieles ausgleicht und wendet. Denn jedeR kann sich auch „zusammenreißen". Ich bin trotz allem bereit, da Unterstützung anzubieten. Zu Weihnachten wird ja -allgemein gesagt – an die Ankunft von etwas Neuem gedacht und auch gefeiert, dass die Tage wieder heller werden. Und es geht nicht nur um eine Person, sondern um die Gruppe, die diese Gemeindeführung parteiübergreifend (inkl. VP) ermöglichte (und ermöglicht).

Oft gehen ja zu Weihnachten Wünsche in Erfüllung. Ich wünsche Purkersdorf einen guten (Neu)Anfang zum Neuen Jahr 2024.

J. Baum

Unglaubliches, aber Schwamm drüber, wenn eine Wende erfolgt

Ich möchte dazu jetzt nicht mehr schweigen: Ich trenne aber bewusst die allgemeine Bilanz des Bürgermeisters von seinem Verhalten mir persönlich gegenüber; denn wenn die Bilanz anders wäre, wäre das Folgende für die Öffentlichkeit unwichtiger:

Ich **sehe einmal ab von den unsäglichen Beschimpfungen und Verleumdungen** in öffentlichen (Gemeinderats)Sitzungen, das muss man wohl ertragen können. Was ich aber unmöglich finde, und ich in meinem Leben auch so noch nicht erlebt habe: Der Bürgermeister kündigte mehrmals vor anderen demonstrativ an, dass er mir **Unterlagen bzw. Informationen für die Arbeit als Verkehrsstadtrat vorenthalten** wird. Er zog mich auch zu vielen offiziellen Besprechungen zu Verkehrsthemen als Verkehrsstadtrat nicht bei. Wobei er aber irrt, wenn er glaubt, ich komme ohne ihn nicht zu meinen Informationen. Ich habe aber die **doppelte Zeit aufwenden müssen**, und hätte ohne diese Blockaden wahrscheinlich doppelt so viel Ergebnisse. Ich habe bis zuletzt immer wieder das Gespräch gesucht, um sachlich weiter zu kommen. Er **„warf" mich – wie zuletzt –** aber sogar mehrmals **aus seinem Büro „hinaus"**. Als Tupfen auf dem I schickte er mir sogar eine schriftliche Drohung, mich anzuzeigen – wegen „Amtsmissbrauchs". Grund war, dass ich ein ihm zu hohes Maß an Transparenz gegenüber den BürgerInnen an den Tag legte.

Aber wie gesagt: Ich bin nicht das Maß der Dinge. Ich hoffe, dass es anderen nicht so ergangen ist. Und Schwamm drüber – wenn sich jetzt im Ergebnis für alle PurkersdorferInnen etwas ändert.

J. B.

Sanatorium: Langsame Einsichten

Zunächst: Nach dem Beschluss für eine Bausperre, die bis zuletzt gegen den Willen der Gemeindeführung nur durch den Druck von sehr vielen zustande gekommen war, passierte von Seiten der Gemeindeführung fast ein halbes Jahr lang einmal fast gar nichts. Es wurde aber **auf rasche Gespräche mit den „Investoren" gedrängt**, – ohne dass die Gemeinde weiß, was sie will.

Beratungsangebote ignoriert

Ich erfuhr dann zufällig, dass ein Brief an den Bürgermeister 3 Monate einfach nicht an die für das Sanatorium gebildete Arbeitskommission der Gemeinde weitergeleitet wurde. In dem Brief boten die Zentralvereinigung der ArchitektInnen Österreichs, zusammen mit ORTE, dem Architekturnetzwerk NÖ, beides hochkarätigen Organisationen, der Gemeinde Purkersdorf dankenswerterweise Unterstützung für eine Entwicklung einer tragfähigen Lösung bezüglich Hoffmannpark an. Ich habe sofort initiiert, dass dieser Brief an die Mitglieder der Arbeitsgruppe doch verteilt wurde. Ich habe die Gemeindeführung auch auf ein **Fachseminar** über rechtliche Fragen bei Um-/Rückwidmungen und Haftung und Entschädigungen dabei hingewiesen. Es gab leider Null Interesse.

Schließlich habe ich **vorgeschlagen**, dass die Gemeinde **unbedingt ein Rechtsgutachten in Auftrag geben** soll, damit Entscheidungen rechtlich halten. Hier hatte mir der frühere **Leiter der Raumordnung im Land NÖ Hofrat Kautz**, der durch seine entschiedene Stellungnahme – im Video https://hallo-purkersdorf.blog/2023/03/19/bauvorhaben-hoffmannpark/ wesentlichen Anteil an der Rücknahme der SP-VP Beschlüsse zum Sanatorium hatte, einen wesentlichen Ratschlag gegeben: Er schrieb, „viele frühere Beschlüsse und Dokumente sollten aufgearbeitet und beurteilt sowie oberstgerichtliche Erkenntnisse beachtet werden, damit möglichst klar beurteilt werden kann, welche Lösungen welche (Folge)Kosten inklusive Entschädigungsforderungen bedeuten". Ich habe das der Arbeitsgruppe vorgelegt, weil Plaudereien und unverbindlich abgegebene Meinungen zwar interessant sind, aber ohne verbindliche belastbare Grundlage oft leere Kilometer sind. Mein Vorschlag wurde **wie oft zunächst von allen ignoriert**. Ein Rechtsgutachten wurde zunächst auf irgendwann verschoben. **Wie auch nicht selten wurde dann in der nächsten Zusammenkunft** Ende November unter Beiziehung von ExpertInnen genau so ein Gutachten vereinbart, das vorher ignoriert worden war. So weit, so gut.

Leere Kilometer – mit dem Bock als Gärtner?

Ein bitterer Tupfen auf dem I ist, dass allen Ernstes das **Planungsbüro, das den unseligen Umwidmungswunsch der früheren Koalition durch eine wenig kompetente Arbeit abgesegnet hatte** und so wesentlich Mitschuld am ganzen Schlammassel trägt, bei meiner einzigen Gegenstimme nun **wieder einbezogen** werden soll. Ich erinnere an unverfrorenen Antworten des Planers auf meine Fragen in der Sonder-Gemeinderatssitzung zum Sanatorium, die sich jenseits fachlicher Absicherung durch offensichtliche Unterwürfigkeit auszeichneten.

Wie weiter: Absehbar ist, dass im **Jänner** eben ein **(Rechts)Gutachten** beauftragt wird. Dieses soll dann **vor dem Sommer** vorliegen. Darin sollen dann verschiedene reale Möglichkeiten der teilweisen Rückwidmung auf ihre Umsetzungsmöglichkeiten bewertet werden.

JB

„Wie Gesellschaften zukunftsfähig werden"

Fred Luks, aus Niedersachsen stammend und Purkersdorfer geworden, schrieb wieder ein Buch: „Ökonomie der Großzügigkeit". Er war schon Nachhaltigkeitsmanager eines großen Unternehmens, Leiter des Kompetenzzentrums für Nachhaltigkeit an der Wirtschaftsuniversität Wien oder Vorsitzender der Vereinigung für Ökologische Ökonomie. Frühere Bücher: „Nachhaltigkeit", „Hoffnung – Über Wandel, Wissen und politische Wunder" oder „Endlich im Endlichen. Oder: Warum die Rettung der Welt Ironie und Großzügigkeit erfordert".

Durchgang Deutschwald

Vermasselter Durchgang Deutschwald beim ORF-BÜRGERANWALT!

Am 25.11.2023 kam das Thema des von der Gemeindeführung vermasselten Durchgangs zwischen Grillparzergasse und Deutschwaldstraße in die ORF-Sendung BÜRGERANWALT. Es gab auch eine Diskussion zwischen dem Bürgermeister und mir. Ich habe mich für die Anliegen der Bürgerinitiative eingesetzt, die 760 – beglaubigte – Unterschriften gesammelt hat.

Der frühere Durchgang liegt inzwischen auf 2 Grundstücken: das eine mit der Brücke gehört der Eigentümergemeinschaft von 26 Wohnungseigentümern. Das andere der „Wohnkompanie", einer deutschen Firma, die derzeit 22 Wohnungen errichtet.

Der Bürgermeister versuchte, mit einer Alternativlösung abzulenken: eine teilweise Überplattung des Deutschwaldbaches für den gesamten kurvigen Teil der Straße. Dabei sagt der Hausverstand, dass das ein Vielfaches der Ablöse der Brücke kosten würde.

Die Kosten der derzeit im privaten Besitz befindlichen Brücke samt Anschlussstücken bzw. ihre Ablöse würden grob um die 200 000 € kosten. Um eben ein Vielfaches an Kosten für die Gemeinde zu vermeiden, habe ich vorgeschlagen, dass die **Gemeinde die Verhandlungen nochmals starten soll. Diesmal sollte aber professionell vorgegangen werden. Sehr positiv ist, dass Dr. Riegler (Gutachter für die Gemeinde) bereit war dies zu übernehmen.** Ich habe den Bürgermeister zum Schluss der Sendung gebeten, dafür einzutreten, er tat dies aber nicht, weil er ja den Bach teuer überplatten will.

Das ORF-Volksanwaltsteam interviewte im Vorfeld der Sendung zum gesperrten Durchgang in Deutschwald viele Betroffene.

Derzeit sind angeblich beim zweiten Wohnbau schon 3 Wohnungen verkauft sein; und leider wird die Sache noch komplizierter, wenn alle 22 Wohnungen verkauft sind, weil dann auch dort 22 Parteien Rechte haben.

Die Sendung wird übrigens durchschnittlich von 500 000 Leuten gesehen, und kann auf unserer Homepage nachgesehen werden. **ORF-Moderator Peter Resetarits hat angekündigt, dass der ORF-Bürgeranwalt ca. in einem halben Jahr nachfragen wird es wird also nicht leicht sein, das Thema zu ignorieren.**

JB

Deutschwald und Baunzen soll wieder zu Fuß und per Rad SICHER erreichbar sein

Der **Bürgerinitiativantrag („Der Purkersdorfer Stadtteil Deutschwald/Baunzen soll zu Fuß und per Rad (wieder) SICHER erreichbar sein")** wurde von ca. 760 Bürgerinnen unterzeichnet (die Unterschriften wurden von der Gemeinde geprüft und anerkannt).

Die derzeitige Situation ist das **Ergebnis von vielen Fehlentscheidungen und Versäumnissen der Gemeindebehörden in Kombination mit gesetzlichen Lücken und Aktivitäten von Wohnbaukonzernen:**

Verkehrsstadtrat Baum schlug zur Behebung der Fehler eine Beauftragung einer **Mediatorin** vor. Dies wurde von der Gemeindeführung zunächst abgelehnt. Schließlich erfolgte doch ein Auftrag dazu. Da aber die Fronten offenbar schon festgefahren waren, führte dies zu keinem Ergebnis.

Verkehrsstadtrat Baum schlug daraufhin die Beauftragung eines **Rechtsgutachtens** vor.

Auch dieses wurde von der Gemeindeführung zunächst abgelehnt. Schließlich erfolgte doch eine Beauftragung dazu an **Dr. Riegler** durch die Gemeinde.

Kurz darauf erfolgte aber schon die Einreichung des Bauansuchens durch die Wohnkompanie. Damit sind Tatsachen geschaffen worden, die durch Raumordnungsmaßnahmen nur mehr indirekt und teilweise kompensierbar sind.

Herr Pichler, der Geschäftsführer der Wohnkompanie, sprach bei einem Gespräch mit Bürgern aus Deutschwald und dem Verkehrsstadtrat vor Zeugen davon, dass ihm der Bürgermeister eine um 5% höhere Bebauungsdichte auf dem von der Wohnkompanie erworbenen Grundstück zugesagt habe, dieser aber sein Versprechen nicht eingehalten habe…

Da windet sich der Bürgermeister…

In der Fernsehsendung stellte der Bürgermeister in Frage, dass er verwandtschaftliche Beziehungen zum Planungsbüro des Baus der Wohnkompanie (Grillparzergasse 32) habe. Das Firmenbuch spricht aber eindeutig eine andere Sprache. **Fakt ist auch, dass er sich laut APA-OTS beim Spatenstich für 22 freifinanzierte Eigentumswohnungen in der Grillparzergasse 32 genau in dieser Beziehung zeigte**:

„Optimale Infrastruktur"?

In der Aussendung zum Spatenstich wird auch etwas geflunkert: Es heißt, es gäbe dort eine „optimale Infrastruktur" und „Geschäfte des täglichen Bedarfs" seien „in wenigen Gehminuten erreichbar".

„Gemeinsam mit Stefan Steinbichler (Bürgermeister von Purkersdorf), Werner Pfeil (Pfeil Architekten ZT GmbH), Simon Wedl (Pabst Gesellschaft m.b.H.), Roland Pichler (DIE WOHNKOMPANIE) und Sybille Sierlinger (DIE WOHNKOMPANIE) erfolgte am 6.7.2023 der Spatenstich für das Bauvorhaben. Im Anschluss fand ein kleines Get-Together mit Brötchen und Sekt statt." Text APA-OTS

Quelle: https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20230706_OTS0163/die-wohnkompanie-startet-erstes-wohnprojekt-in-niederoesterreich-bild

Für Abgabe der Zuständigkeit bei möglichen Konflikten wegen Verwandtschaft

Ich finde es in mehrfacher Weise nicht angemessen, dass sich der Bürgermeister trotz unprofessionellem Verhalten in der Zufahrts- und Durchgangsfrage Grillparzergasse- Deutschwaldstraße beim „Spatenstich" noch abbilden lässt – wenngleich die Grundlage dafür unter dem früheren Bürgermeister gelegt wurde.

Und unverständlich ist, dass er **nicht erkennt, dass er sich wegen verwandtschaftlicher Beziehungen mit dem Planungsbüro Pfeil aus Sachen besser herauszuhalten sollte, wo dieses Büro beteiligt ist.** Dieselbe Sachlage war schon bezüglich Planung freifinanzierter Wohnungen am **Bahngelände Unterpurkersdorf** und **zuletzt bei den geplanten freifinanzierten Wohnungen beim Sanatorium** gegeben. Rein rechtlich mag das nicht erheblich sein, aber es macht keinen schlanken Fuß. Noch dazu wurde ja im Falle Grillparzergasse der Planer nach den ersten Komplikationen gewechselt. Und es sollte nicht der Eindruck entstehen, mit einem Planungsbüro mit Verwandtschaft zum Bürgermeister geht's halt besser.

- Eine etwas andere, aber vergleichbare Problematik stellt sich übrigens beim **Vizebürgermeister und Baustadtrat** bezüglich dem früheren Bauträger (und Verwalter) des anderen Gebäudes, der Deutschwaldstraße 10a. Dieser Bauträger war Akteur bezüglich privater Brücke und Durchgangssperre. Das Ganze ergänzt sich; doch das ist wieder eine andere Geschichte.

Das ist kein Urteil über die Qualität der Leistungen des Büro Pfeil. Und ganz klar soll auch festgestellt werden, dass das Büro Pfeil als Purkersdorfer Unternehmen auch in Purkersdorf planen soll, und bei Ausschreibungen fair zu behandeln ist. Aber es ist in den meisten Organisationen üblich, auch in vielen Firmen, dass bei Verwandtschaftsverhältnissen die Zuständigkeit und Befassung automatisch verändert wird.

JB

Deutschwald: Dokumenation des Versagens der Gemeindeführung und anderer Stellen

1. Der Ausgangsfehler aus einer Gesamtsicht war die Entscheidung vor ca. 10 Jahren unter dem vorigen Bürgermeister die Parzelle 296/31 über die Grillparzergasse und nicht mehr über die Deutschwaldstraße anzuschließen (von Deutschwaldstraße 10 auf Grillparzergasse 32 umgestellt):

a. Es wurde dabei gegen das verkehrspolitische Grundprinzip des Anschlusses an öffentliche Wege bzw. an ein höherrangiges Straßennetz auf die schnellste und einfachste Art verstoßen.
b. Es wurde auf die Sicherung des Durchfahrtrechtes für RadfahrerInnen und des Durchgangsrechts für FußgängerInnen vergessen, und damit eine umwelt- und menschengerechte Mobilität erschwert.
c. Die berechtigten Interessen der BewohnerInnen der Grillparzergasse auf Sicherung ihrer Lebensqualität in einer Wohnstraße wurden offenbar nicht berücksichtigt.

2. Im harten Kern der Raumordnung, **dem Bebauungsplan**, war lange bis vor kurzer Zeit keine Verbindung von Grillparzergasse und Deutschwaldstraße, keine Verkehrsfläche eingezeichnet. Das **hätte bei den zahlreichen Überarbeitungen der Raumordnung in den letzten 10 Jahren die Nichteintragung eines Rad-Gehweges zwischen Grillparzergasse und Deutschwaldstraße auch den gut bezahlten Planungsbüros auffallen sollen,** insbesondere weil es auch im vorgeschriebenen Prozess der Bürgerbeteiligung dazu nachweislich Hinweise gab.

3. Im Sommer 2021 kam es zu **Gesprächen zwischen den Wohnungseigentümern der Wohnhausanlage Deutschwaldstraße 10 a, der Wohnkompanie sowie dem Bürgermeister** der Stadtgemeinde. Von vielen Beteiligten wurden danach Zweifel an der Professionalität und der Ernsthaftigkeit der Vorgangsweise Stadtgemeinde geäußert. Durch die offenbar unprofessionelle Verhandlungsführung entstanden letztlich unglaubliche Turbulenzen der Wohnhausanlage Deutschwaldstraße 10 a, und eine Partei stimmte schließlich einer Lösung definitiv nicht zu.

4. Die **Nichteintragung dieses Weges bei der letzten großen Überarbeitung des Bebauungsplans und die Nichterwähnung eines solchen im Entwicklungskonzept** (Entscheidung am 22. März 2022) **war ein schweres Versäumnis** des Gemeinderats.

Das schwere Versäumnis kann auch nicht mit Unwissenheit begründet werden, denn der Verkehrsstadtrat hatte sowohl unmittelbar vor der Entscheidung im GR als auch in seiner öffentlichen Stellungnahme als Bürger im Rahmen des Auflageverfahrens der Raumordnung im Jahre 2021 dazu Eingaben gemacht, darunter folgende unter „Punkt 43“ „Raumordnungsmäßige Sicherung des Durchgangs zwischen Grillparzergasse und Deutschwaldstraße 10a vergessen“ (nachlesbar im Protokoll der GR-Sitzung vom 22.3. 22 (Homepage der Gemeinde Purkersdorf). Diese Eingabe musste laut gesetzlichen Bestimmungen zwar öffentlich behandelt werden und wurde am 22.3. 22 auch behandelt, allerdings nur „zur Kenntnis genommen“ und schubladisiert.

5. Es stellt sich auch die **Frage, wieso das Land als Aufsichtsbehörde bei der vorgeschriebenen Prüfung jeder Raumordnungsentscheidung diese unzureichende Regelung trotz Hinweisen genehmigt hat.**

- Allerdings soll auch positiv festgehalten werden, dass in einem Planungsdokument des Landes für Radwege (Radbasisnetz; „RBNOE Purkersdorf Maßnahmenkatalog“) genau die radmäßige Verbindung zwischen Grillparzergasse und Deutschwaldstraße mit Priorität 2 festgehalten ist.

Kurzer Weg wurde vermasselt – Wohnstraße wird entwertet

Hier wäre eine kurze Zufahrt von der Deutschwaldstraße zur Baustelle im wahrsten Sinne „naheliegend“ gewesen. Doch durch das Versagen der Gemeindeführung fahren die LKW's nun durch die Wohnstraße Grillparzergasse. Der Geschäftsführer der deutschen Wohnkompaniehatte hatte in einer Veranstaltung zum Bau gemeint: Es sei für ihn viel angenehmer durch diese Wohnstraße zu fahren als auf der Deutschwaldstraße. Das kann man verstehen. Die BewohnerInnen der Grillparzergasse sehen dies wohl anders.

6. Dazu kommt, dass vor der entscheidenden Beschlussfassung zur geltenden Raumordnung vor dem 22.3. 2022 die Tragweite der Entscheidungen für den Bereich der Bereich Deutschwaldstraße 10/Grillparzergasse 32 durchaus klar war, und deswegen eine diesbezügliche Verschiebung der Entscheidung

„Ein 40-Tonner belastet die Straße so stark wie 60.000 Pkw."
Christian Gratzer VCÖ

Leider wird aufgrund der unten angeführten Versäumnisse der Schwerverkehr zur Baustelle derzeit durch die Wohnstraße geführt

Es geht auch darum, ob ***später die neuen Bewohnerinnen aus 32 Garagenplätzen*** *durch die jetzige Wohnstraße weg- und zufahren werden bzw. ob es einen Durchgang bzw. eine Durchfahrt für Räder geben wird. Mit der von unserer Liste initiierten Änderung der Raumordnung besteht zumindest noch die Möglichkeit für eine sinnvolle Lösung*

im Raum stand: Aus dem Protokoll der **Bauausschusssitzung vom 8.3.22**, bei der die Unterlagen für den definitiven Raumordnungsbeschluss für die GR-Sitzung am 22.3. 22 vorbereitet wurden, heißt es auf Seite 145f, dass – neben Abschnitten in der Wienerstraße, der Karlgasse und Hießbergergasse auch **für den Bereich Deutschwaldstraße 10/Grillparzergasse 32 eine neue Bausperre verhängt werden soll**, u. a. weil dafür „Zielsetzungen noch überarbeitet" werden sollen. In der letzten Vorlage zum Beschluss vom 22.3.22, die an die Gemeinderäte einige Minuten vor Beginn der Sitzung verteilt wurde, war im Text dann aber merkwürdigerweise die Deutschwaldstraße 10/Grillparzergasse 32 kurzfristigst entfernt worden.

Warum sagte der Bürgermeister dem Gemeinderat nicht die Wahrheit?

7. Der Verkehrsstadtrat hat die kurzfristige Änderung der Beschlussvorlage entgegen den Beratungen im Bauausschuss direkt in einem Diskussionsbeitrag bei der Gemeinderatssitzung am 22.3. 22 thematisiert, und nach den Gründen für diese merkwürdige Vorgangsweise gefragt. **Von Seiten des Bürgermeisters hieß es dazu: ein lokale Bausperre wäre im Bereich Deutschwaldstraße 10/Grillparzergasse 32 deswegen nicht mehr notwendig, weil es inzwischen ein Verhandlungsresultat gäbe.**

Daraufhin wurde – **offenbar auch wegen dieser Behauptung – keine Bausperre beschlossen**; mit der Folge, dass ab Genehmigung der Landesregierung (Ende Juni22) dort wieder gebaut werden konnte, und **seither kein Durchgang möglich ist**.

Die Behauptung des Bürgermeisters hat sich in der Folge allerdings als unzutreffend herausgestellt.

Die Erlassung einer lokalen Bausperre für den Bereich Deutschwaldstraße 10/Grillparzergasse 32 – so wie es die Empfehlung des Bauausschusses war und der ursprünglichen Beschlussvorlage entsprach – wäre die letzte Möglichkeit gewesen, bezüglich Verhandlungen mit der Wohnkompanie Zeit zu gewinnen, und für die Gemeinde viel Geld zu sparen.

- Die später infolge des von Stadtrat Baum initiierten Gutachtens von Dr. Riegler erfolgte Verkehrswidmung „Verkehrsfläche öffentlich" kann diese Versäumnisse für Fußgänger und Radfahrer zwar reparieren. Allerdings kann dies keine gute Lösung für den PKW-Verkehr garantieren.

8. Auch die aktuellen Bestimmungen des **Wohnungseigentumsgesetzes** im Sinne der Notwendigkeit einstimmiger Beschlüsse sind **hinderlich für Lösungen im Sinne des Allgemeininteresses.**

Baum-Transparenz bitte kommen?

Bürgermeister&Co ließen zuletzt wieder durchblicken, dass ihnen die Baum-Diskussionen auf den Nerv gehen, und besonders, dass sie dann „auf Zuruf" handeln müssten. **Auf der Homepage der Gemeinde hieß es nun, dass die Informationen zum Baumkataster bald transparent und öffentlich** gemacht werden. Anlass waren und sind die oben angeführten Auseinandersetzungen um die Entnahme von Bäumen, nicht selten eben auch von gesunden. Sicher müssen manche Bäume auch aus Sicherheitsgründen gefällt werden. Immer wieder geht es dabei aber um Grenzfälle.

Die Absicht zur Baum-Transparenz ist ja auch durchaus löblich. Es gibt dabei nur auch einen **Haken. Es werden „Gutachten" auch immer wieder mündlich erstellt**. Man darf gespannt sein, wie diese mündlichen Gutachten transparent gemacht werden.

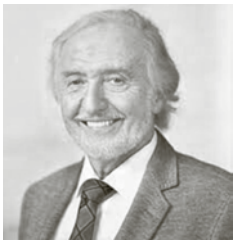
Wie weiter: Verhandlungen und/oder Abtretung

Es wäre paradox, wenn gerade in einer Zeit der Klimakrise, einer Energiekrise und der Notwendigkeit des Übergangs zu einem menschen- und umweltfreundlichen Verkehr eine jahrzehntelange sichere Nutzung eines Rad-Gehweges zu einem Ende kommt.

Auf dem Bauplatz Grillparzergasse 32 werden vom deutschen Wohnbaukonzern „Wohnkompanie" derzeit 22 freifinanzierte Eigentumswohnungen errichtet: Siehe: https://www.wohnkompanie.de/projekte/detail/grillparzergasse-32.html?region=wien

Davon stammt das animatorische Hintergrundbild: Blau: in Bau; Rot: derzeit nicht vorgesehener (früher existenter) Verbindungsweg zwischen Grillparzergasse und Deutschwaldstraße, auf Areal Grillparzergasse 32 gelegen; Grün Linie: Verbindungsteil zwischen Grillparzergasse und Deutschwaldstraße, auf Areal Deutschwaldstraße 10a gelegen, hier liegt auch die (neu errichtete) Brücke, die Teil des Verbindungsweges war bzw wieder sein soll; Grün Linie und dann strichliert: Zufahrtsweg von der Deutschwaldstraße zum Bau Deutschwaldstraße 10a (links am Bild), auf Areal Deutschwaldstraße 10a gelegen.

In Erinnerung an Bernd Sykora



Bernd Sykora war ein immer freundlicher und offenbar auch immer fröhlicher Mensch. Ich weiß nicht, ob er jemals anders war. Er war Lyons-Klub-Chef, sicher in einer speziellen Liga. Er half, wenn er gefragt wurde, unaufgeregt. Er war einige Zeit im Gemeinderat. Er stand sogar kurz auch an der Spitze der ÖVP Purkersdorf, wobei er dort den Flügel verkörperte, der mit Leuten wie Kurz kaum etwas am Hut haben konnte. Also ein leider eher seltener gewordener christlich-sozialer Charakter. RIP! *JB*

Anliegen und Ziel im Sinne eines allgemeinen öffentlichen Interesses sollte sein, dass die Stadtgemeinde Purkersdorf unmittelbar

1. **einen erneuten Einigungsversuch** mit den Eigentümern der Deutschwaldstraße 10a und auch gegenüber der Wohnkompanie anstrebt, wobei die klarste Lösung der Kauf der Brücke oder der Nutzungsrechte für Durchgang und Raddurchfahrt ist, und **auch der PKW-Verkehr zum Wohnkompanie-Bau** über die Deutschwaldstraße abgewickelt werden soll.

2. Sollte dieser Versuch scheitern, soll die Gemeinde nach § 11 NÖ Straßengesetz (siehe Gutachten Riegler) **eine Abtretung des Verbindungsweges oder eine Abtretung der Nutzungsrechte** inkl. der Rechte der Nutzung der Brücke **bei entsprechender angemessener Kompensation** einleiten.

Zusammengefasst die Hauptgründe für die hier vorgeschlagene Vorgehensweise:

- **Eine Teilüberplattung des Deutschwaldbachs löst nicht das Problem der Entwertung der Wohnstraße Grillparzergasse.**
- **Eine Teilüberplattung des Deutschwaldbachs ist wesentlich – wahrscheinlich um ein Vielfaches – teurer als die Vorgangsweise, die hier vorgeschlagen wird.**
- **Eine Teilüberplattung des Deutschwaldbachs ist keine sichere Lösung für Kinder-RadfahrerInnen**

„Untern Schlögl hätt's das net geben"

Frau K. informierte vor ca. einem halben Jahr die Gemeinde, dass an der Tullnerbachstraße 42 der Gehsteig durch herauswachsendes Gebüsch nur mehr zur Hälfte begehbar ist. Die Gemeinde schrieb daraufhin nach eigener Darstellung den Grundeigentümer 2-mal an. Auf die Schreiben erfolgte keinerlei Reaktion. Frau K. kommentierte nur: „Unter Schlögl hätt's das net geben."

Laut Bauabteilung hätte die Gemeinde diese Arbeit zwar erledigen können, wollte dies jedoch aus Prinzip nicht machen. Was auch irgendwie plausibel ist. Denn da kämen eventuell auch andere auf den Geschmack. Schließlich wurde die BH eingeschaltet. Diese soll eine Strafverfügung ausstellen.

Nach einem halben Jahr selbst Hand angelegt…

Nun mahlen Gottes Mühlen zwar hoffentlich sicher, aber eben bekanntlich auch langsam. Frau K. wandte sich daher an mich. Und ich schlug vor, dass ich einfach selbst Hand anlege:

Zugegebenermaßen ohne ein Rechtsgutachten zum Eigentum des Heckenschnitts einzuholen. **Gesagt getan**: die **unglaublich rüstige 88-jährige Frau K.** ließ es sich aber nicht nehmen, selbst ebenso ordentlich zuzugreifen. Die Kabel wurden zu kurz, den Rest besorgten Heckenscheren. Nach 1 ½ Stunden war der Gehsteig wieder ordentlich begehbar und wird sicher wieder gerne von kinderwagenschiebenden Eltern benutzt, die hier dem Steinbachtal zustreben.

…und neues Dagobert-Betongold in der Tullnerbachstraße gefunden

Die Sache mit dem Heckenentfernen hatte einen unerwarteten Nebeneffekt: Ich entdeckte neues Betongold. Die Hecke wird nämlich deswegen nicht mehr geschnitten, weil ein Verkauf erfolgt ist.

Frau K. wies mich auf **„Dagobertinvest"** (heißt wirklich so) im Internet hin:

Gebüsch überwuchs des Hälfte des Gehsteigs – Nach einem halben Jahr selbst Hand angelegt.

Dort steht: *„Auf der Liegenschaft in der Tullnerbachstraße 42a wird ein **Wohnhaus mit 12 Wohnungen** inklusive Freiflächen und einer Dachterrasse sowie einer Gesamtnutzfläche von **ca. 946 m²** errichtet".* Dazu auch ein idyllisches Bild *(siehe unten)*.

Man fragt sich, wie auf einer solchen G'stettn 12 Wohnungen errichtet werden können. Bemerkenswert ist, dass genau durch die Überarbeitung der Raumplanung während des 3-jährigen Baustopps hier die **Bebauungsregeln durch die SP-ÖVP so verändert wurden, dass genau hier wesentlich mehr gebaut werden kann.** Ich habe damals in meiner Stellungnahme auf diese pauschale Fehlentscheidung hingewiesen, und auch dagegengestimmt.

Da offenbar bei einem Bau hier der Hang angegraben werden muss, ist zu **hoffen, dass sich nicht eine Hangrutschung wiederholt:** einige hundert Meter weiter hatten sich durch eine Hanggrabung an der Tullnerbachstraße 90 sogar die Bahngeleise gesenkt, sodass es monatelang zu Beeinträchtigungen des Eisenbahnverkehrs kam. *JB*

Die Realität dürfte unmittelbar zwischen Eisenbahn und Bundesstraße weit weniger romantisch sein.

Eine weitreichende Fehlentscheidung:

Purkersdorf-Zentrum soll zu einer Dorf-Haltestation degradiert werden

So minimalistisch soll Purkersdorf Zentrum nach dem Stationsumbau nach den nun genehmigten Plänen der ÖBB aussehen: ohne Rampen, ohne Stiegen an den 4 Ecken.

Der Verkehrsausschuss hatte einstimmig gefordert, dass der Planungsvertrag mit der ÖBB erst unterzeichnet werden soll, wenn die Einbindung der Architektur in die Umgebung und die verkehrspolitisch wichtige Wegeminimierung geklärt sind.

Weil es nach dem Umbau in Purkersdorf Zentrum **keine Rampen mehr geben wird, und auch nur Stiegen in einem engen Stiegenhaus,** hatte der Verkehrsausschuss einstimmig – mit Vertretern aus allen Parteien beschlossen: „Ein Fortschritt betr. Barrierefreiheit wären sicher die Aufzüge, und eine Verbindung zwischen den Stiegenhäusern. Sollte aber dieser Vertrag unterzeichnet und in dieser Form umgesetzt werden, so **wäre dies insgesamt ein deutlicher Rückschritt bezüglich Kundenfreundlichkeit, weil nach allen Erkenntnissen der Wissenschaft für den Öffentlichen Verkehr kurze Wege zählen.** Nach dieser Planung würde es nur einen Zugang über die Mitte des Bahnsteigs in einem engen Stiegenhaus geben. Leider würde damit das von allen Fraktionen mitgetragenen Forderungsprogramm bzgl. Umbau unberücksichtigt bleiben… **Der Ausschuss empfiehlt daher einstimmig wegen der jahrzehntelangen bleibenden Auswirkungen den vorliegenden Vertragsentwurf derzeit NICHT zu unterzeichnen".**

Leider setzten sich in der Sept.-GR-Sitzung der Großteil der Gemeinderäte **auf Betreiben des Bürgermeisters** über diesen Beschluss des Fachausschusses einfach hinweg.

Da der Umbau erst 2028 erfolgen soll, sei hier angekündigt: trotz Beschluss ist noch nicht aller Tage Abend.

Gesunder Baum wurde für Öltankfüllung gefällt – Bürgermeister verhinderte positive Lösung

Der Purkersdorfer Stadtrat beschloss allen Ernstes einen gesunden Baum auf öffentlichem Grund zu fällen um die Zufahrt für ein Fahrzeug zu einer Öltankbefüllung zu ermöglichen – bei meiner einzigen Gegenstimme. Die Antwort des Bürgermeisters auf eine von mir konzipierte Alternativ-Vorgangsweise war, dass er sofort den Auftrag zur Fällung gab.

Die Zufahrt für ein Ölfahrzeug sei angeblich nicht mehr möglich gewesen, weil ein Baum gewachsen ist (wieviel mm in die Breite?). **Schuld ist also der Baum. Nicht schuld ist jedenfalls die Gemeindeführung.** Der Gemeindeführung wurde angeblich das Problem schon vor einem halben Jahr gemeldet. Es geschah – wie oft – lange einmal nichts, bis der Bürgermeister sich mit einem Überraschungsantrag die Baumfällung in einer Stadtratssitzung genehmigen ließ.

Da „Baum weg für Öl" für mich einfach nicht wahr sein sollte, suchte ich jedenfalls nach anderen Lösungen. Es hatte mir an die 30 Telefonate gekostet, bis ich eine Lösung präsentieren konnte: Ich holte von einem Nachbar das Einverständnis ein und auch der Ölhändler war bereit die Befüllung vom Nachbargrund zu machen. Weil er einen zweiten Menschen brauchte, bot ich mich selbst an zu helfen, es waren auch noch andere bereit. Der Vorteil für den Heizölbezieher wäre gewesen, dass pro Jahr nur eine (billigere) Anfahrt eines Tankwagens notwendig gewesen wäre statt jeweiliger teurerer Anfahrten mit Klein-LKW's.

Ich schrieb das dem Bürgermeister. Dieser rief mich aber nicht an, sondern er **gab partout nach Erhalt meines Mails den Auftrag zur Fällung**. Kaum zu glauben, aber leider wahr. Sollten vollendete Tatsachen geschaffen werden? Gab es andere Beweggründe den gesunden Baum zu entfernen? *JB*

Unterpurkersdorf: Bäume durch Häkeln gerettet

Ein **großer Baum** vorne beim Bahnhof Unterpurkersdorf konnte trotz ursprünglicher Planungen und Beschlüsse intakt bleiben. Ich hatte mich in der Beschluss-Besprechung als einziger vehement dafür eingesetzt. Die (Bahnhofs) Frauen häkelten ein Kleid für den bedrohten Baum – er wurde dann schön geschmückt. Auch ein neues Lied wurde dem Baum gewidmet. Und ÖBB und Gemeinde planten um!

Von Maxi über Mini Mini-Light zu Mini-Ultra-Light

Ein **kleinerer Baum** nahe an den Geleisen sollte laut der nächsten Planung ebenfalls umgeschnitten werden. Ich habe die Initiative unterstützt, dass möglichst viele Leute deswegen ein Mail an die ÖBB schicken. Das haben offenbar auch viele getan. Auch dieser Baum blieb letztendlich.

Solche Sachen lassen sich nicht erfinden

Wie so oft in den letzten Jahren durfte das Heitere nicht fehlen: Der **Bürgermeister** hatte verkündet, dass **kein Baum gefällt** werde. Bis sich herausstellte, dass **der Baum, der gefällt werden sollte, für ihn kein Baum**, sondern ein Strauch war. Dann wurde aber entdeckt, dass der **„Strauch" sehr wohl eine ÖBB-Baum-Nummer hatte**. Allerdings dürfte diese Nummer zeitweise wieder verlorengegangen sein. Und dazu wurden die dem Stadtrat ursprünglich vorlegten Pläne offenbar später einfach ausgetauscht, und zwar so, dass eben der Baum wegkommen sollte. Jedenfalls setzte der ÖBB-Pressesprecher diesen Pikanterien ein Ende und verkündete, dass auch dieser Baum bleibt. Dank an den ÖBB-Pressesprecher. Eigentlich eine Sache zum Nachdenken; aber **Ende gut, alles gut!**

Die ursprüngliche Planung für P&R mit an die 100 Stellplätze war **„Maxi"**. Die kleinere Version mit einem starken Dutzend Stellplätzen und dem Fällen des großen Baumes hieß bei der ÖBB **Mini**. Die Version ohne Fällen des großen Baumes, aber mit Fällen des kleinen Baums hieß dann bei der ÖBB **Mini-Light**. Unser Vorschlag für die jetzige Lösung mit Bleiben auch des kleinen Baumes: **Mini-Ultra-Light**! *JB*

Der gerettete Baum.

Baumhäkeln der Bahnhofsfrauen am Hauptplatz.

Wienerstraße: Bürgermeister ließ 4 Millionen liegen

Vom Land NÖ hört man, dass die Planung und Finanzierung von Radschnellwegen auf Eis liegt. Beleg dafür ist leider auch, dass bei der vorgesehenen Brückenadaptierung bei der Brücke über den Tullnerbach (an der Grenze Tullnerbach-Purkersdorf) die Straßenmeisterei der Meinung sein soll, sie brauche die Brücke nicht mehr radwegtauglich zu machen.

Faktum ist, dass durch das Desinteresse des Bürgermeisters mindestens ein Jahr versäumt wurde. Das Einzige, was von Seiten der Gemeindeführung geschah, waren schöne Personenfotos, die den Eindruck erwecken sollten, es werde etwas für einen menschenfreundlichen Verkehr in der Wienerstraße getan. Er gab aber Infos über Planungen einfach nicht weiter. Dadurch wurden rechtzeitige Entscheidungen versäumt. Es können nun die Mittel von jeweils ca. einer halben Million, die im Purkersdorfer Budget für Planungen und Umsetzung für einen Radschnellweg in der Wienerstraße samt Umbauten für einen menschenfreundlichen Verkehr in der Wienerstraße in den letzten Jahren bereitgehalten wurden, nicht verwendet werden. Vom Land wären bei einer Förderquote von 80 % bei Kosten für Purkersdorf von einer Million somit € 4 Millionen Fördergelder abzuholen gewesen! Gleichzeitig hätten die in der Wienerstraße liegenden Einbauten (Wasser, Kanal, Telekom u.a.), die sowieso saniert werden müssen, günstig saniert werden können.

Jedenfalls wurde zuletzt die Erhebung zu Maßnahmen und Kostenstrukturen für Einbauten im Bereich eines kommenden Schnellradweges auf meinen Vorschlag hin im Stadtrat beschlossen. Noch dieses Jahr sollen damit zumindest reelle Unterlagen für einen künftigen menschenfreundlichen Umbau der Wienerstraße vorliegen.

Erfreuliches aus dem Bereich Verkehr

Als Verkehrsstadtrat darf ich Positives berichten:

- Zunächst ist es **erfreulich**, dass es an der Wiener **Westeinfahrt** trotz Halbierung der Fahrbahnen durch eine intelligente Planung, offenbar intelligentem Ausweichen und Umsteigen auf Öffis zu keiner besonderen Zunahme des Staus gekommen ist.
- Erfreulich ist auch, dass es **bei der Nutzung des Stadttaxis eine Zunahme** gibt, vor allem weil InhaberInnen von Zeitkarten (Jahres, Monats- und Wochenkarten sowie KlimaTicket) seit April GRATIS fahren können.
- Für die Schulwegsicherung bei der Volksschule konnte der **Schülerlotsen-Einsatz wieder aufgenommen werden**. Es werden aber weiter ehrenamtliche Schülerlotsen gesucht. Jede Mithilfe ist willkommen!

Wussten sie schon, dass InhaberInnen von Zeitkarten (Jahres-, Monats- und Wochenkarten sowie Klimaticket) nun GRATIS mit dem Stadttaxi fahren können?

- Für die **Deutschwaldstraße** ist die Detailplanung für 2 Mehrzweckstreifen am linken und rechten Straßenrand vor der Fertigstellung – diese soll dann zusammen mit einer 30 km/h-Geschwindigkeit umgesetzt werden. Inwiefern dies im kurvigen vorderen Teil möglich ist, ist noch offen

- Der Bau des Rad-Gehweges zwischen Wienerstraße und Fürstenberggasse (vor dem neuen Bau **Wienerstraße 2**) erfolgte nach den Plänen des Architekten des dort errichteten Baus. Nach Interventionen auch von meiner Seite wurde der Radweg bei der Rattenlochseite tatsächlich verschwenkt.

Rad-Gehweg Wienerstraße 2 besser nach Verschwenkung.

Fahrradstraße Fürstenberggasse kommt

Jüngst durfte ich den Sekretär der Wirtschaftskammer Purkersdorf davon überzeugen, dass eine Fahrradstraße in der Fürstenberggasse keinen Nachteil für die Geschäfte am Hauptplatz bringt. Nachdem es nun keinen Einspruch mehr gibt, müssen dann vor allem nur noch Verkehrstafeln dafür aufgestellt werden. Was ändert sich: Vorrang für Radverkehr, RadfahrerInnen dürfen auch nebeneinander fahren. Die Schwellen werden weniger breit. Insgesamt gibt es dadurch jedenfalls mehr Sicherheit für alle VerkehrsteilnehmerInnen. *JB*

Fahrradstraße in der Bahnhofstraße ist schon da

Lang hat es gedauert: Nun haben wir die erste wirkliche Fahrradstraße in Purkersdorf, und die Bahnhofstraße ist ja wirklich sicher eine der schönsten Fahrradstraßen überhaupt.

Besuch der Ausstellung AUFSÄSSIGES LAND

Der zuletzt ins Auge gefasste gemeinsame Besuch der Ausstellung AUSSÄSSIGES LAND im Haus der Geschichte in St. Pölten wurde wegen einer Klimademo abgesagt. Er wird nun am Feiertag, den 8.12. um 13 h nachgeholt (10€ regulär, gratis mit NÖ-Card; 4,5 € für Führung) Damit kann auch die Dauerausstellung und die Sonderausstellung „Zimmer frei! -Urlaub in Österreich nach 1945“ besucht werden.

„Schulstraße“ bei der Volksschule kommt

Das „Abenteuer Schulweg“ wird nun auch in Purkersdorf in sicherere Bahnen gelenkt. Ich bereitete als Verkehrsstadtrat im September-GR einen Antrag bezüglich Umsetzung einer **„Schulstraße“ bei der Volksschule im Frühjahr 2023** vor, der als Gemeinschaftsantrag aller Fraktionen übernommen und beschlossen wurde.

Zu den Hauptzugangszeiten unserer SchülerInnen soll der bekannte Stau ein Ende haben und die PKW’s sollen während dieser Zeit – wie in vielen anderen Gemeinden – nicht mehr direkt bis vor die Schule vorfahren. Das bewirkt für das direkte Umfeld der Schule eine Entlastung, erhöhte Verkehrssicherheit und bessere Luftqualität.

Die Zeit war nun nach 4 Jahren Diskussionen, Dutzenden Sitzungen und Jahren des Blockierens auch in Purkersdorf reif. Es gab nur mehr 2 Gegenstimmen. Schon zu Beginn der Corona-Zeit gelang es mir eine Schulstraße durchzusetzen. Sie funktionierte völlig problemlos. Leider wurde sie vom Bürgermeister damals wieder eingestellt.

„Schulstraße“ bedeutet, dass die Straße vor der Schule in den Zeiten rund um Schulbeginn und -ende für den Autoverkehr gesperrt ist – meist für eine halbe Stunde. Es kann so sichergestellt werden, dass alle Kinder die Möglichkeit erhalten, sicher ihren Schulweg zu bestreiten. Das Prinzip einer Schulstraße hat sich bereits in vielen Bundesländern bewährt.

- In einer Schulstraße darf zu bestimmten Zeiten die Fahrbahn begangen werden.
- Das Radfahren ist in Schrittgeschwindigkeit erlaubt.
- Kraftfahrzeuge dürfen in bestimmten Ausnahmen zu- und abfahren und müssen dabei auch Schrittgeschwindigkeit einhalten.

Nun werden jedenfalls vom sehr kompetenten DI Rennhofer die rechtlichen und organisatorischen Fragen bis zum Jahresende eindeutig vorgeplant, sodass die Sache von der BH dann hoffentlich abgesegnet und ab nächstem Frühjahr Wirklichkeit werden kann.

P&R Kellerwiese – 2024 anders

Beim P&R-Platz Purkersdorf-Zentrum wird sich 2024 viel ändern. Nach Mitteilung der ÖBB sollen ab 2024

- ÖFFI-Zeitkarten- InhaberInnen weiter gratis parken können,
- sonst aber relativ hohe Gebühren anfallen (Tickets über Box)
- Die Kontrolle soll über Videoüberwachung bei den Ein- und Ausfahrten erfolgen.
- Bei den Parkplätzen entlang der B44 (die gehören auch zum P&R-Platz Purkersdorf-Zentrum) dürfte bis auf weiteres keine Überprüfung möglich sein

Leider bezog der Bürgermeister mich als Verkehrsstadtrat – wie fast immer – bei solchen Gesprächen nicht ein. Es ist auch Ende November kein positives Ergebnis bekannt. Ich wies ihn schon vor einem halben Jahr auf praktikable Lösungen zur Abmilderung dieser Maßnahmen für HauptplatzparkerInnen hingewiesen, die er bisher aber ignorierte.

JB

Rückblick:

Ein toller Austropop-Abend trotz Abbruch

Das letzte OPEN AIR-Konzert in Purkersdorf dürfte eines der bisher besten und auch bestbesuchten gewesen sein. Das lag am lauen Abend und an vielen verschieden KünstlerInnen – Gert Steinbäcker – er steht für das erste „S“ in „STS“ – trat mit Freunden auf. Und dem tat auch keinen Abbruch, dass Steinbäcker um 21.40 h als abschließenden Höhepunkt Thomas Spitzer ankündigte, aber statt diesem der Bürgermeister auf die Bühne kam und die Veranstaltung wegen Gewitter abbrach. Dabei wetterleuchtete es imposant schon lange vorher, und es war ein Glück, dass der Regen nicht schon früher kam. Wahrscheinlich wären die letzten Nummern dann noch spezielle Höhepunkte geworden, doch es gab bis dahin wahrlich etliche.

Das fing bei einem komplett vollen Hauptplatz um 19 h mit MASCHURANZ als Vorgruppe mit der Purkersdorfer Sängerin **Mandana** an. Ein auch Ziehharmonika spielender Bauer sang etwa das Liebeslied „Gravitation“. Diese Gruppe wird sicher nicht das letzte Mal in Purkersdorf aufgetreten sein.

Worauf sich Porsche reimt

Thomas Stipsits und Ulli Bäer gaben dann Lieder von Georg Danzer zum Besten, darunter „Ruaf mi ned au“. Dazu bemerkte Stipsits, dass der Reim „Porsche“ auf „in Oa*… geh“ zu einem der besten Reime des Austropops gehöre. – War es ein Zufall? Teile der Hautevolee waren auch an diesem Abend mit Porsches direkt vor das Nikodemus vorgefahren…

Stipsits ironisierte – er ist ja auch Kabarettist – auch ein bisschen die **Selbstbeweihräucherung der Stadtgemeinde**: Lächelnd meinte er: Der Purkersdorfer Hauptplatz habe sich in den letzten Jahren so „total positiv verändert“ – wobei ja real nur große Bäume entfernt wurden. Und bei seiner Parodie auf „I am from Austria“ mit “Freibad in Stinatz“ fallen einem in Purkersdorf die durchaus kabarettreifen Hintergründe der auch finanziell aus dem Lot geratenen **Renovierung des Purkersdorfer Bades** ein. Allgemein erzählte Stipsitz, dass für ihn bei (Liebes) Krisen Danzer immer ein „Notprogramm“ (gewesen) sei. – Dazu soll an **Danzers Lied „Frieden“** aus 1981 erinnert werden, das leider heute wieder erschreckend aktuell geworden ist.

Maschuranz mit der Purkersdorferin Mandana als Sängerin.

Steinbäcker begann mit „Die beste Zeit“ über die 70er und 80er Jahre, wo vorkommt: Damals **„woan die Rechtsaußen no stü“**. Gemeinsam wurde – ein Höhepunkt angesichts der Erinnerung an Danzer und sein frühes Ende – „Loss mi amoi no d’Sun aufgeh sehn“ gesungen. Den „Großvoda“ hätte es offenbar noch gegeben, aber der fiel ins Wasser.6000 haben was erlebt. Erstmals wurde das Konzert (zeitversetzt) auch im ORF 3 übertragen.

Wieder Klassik mit Ingo

Wiens ältestes Amateurorchester spielt wieder – mit dem früheren LIB-Gemeinderat Dr. Ingo Riß: *„Liebe Freudinnen und Freunde des Symphonischen! Ich freue mich wieder über viele bekannte und überraschende Gesichter im Publikum des Konzerts des Orchestervereins am* ***Dienstag, 19. Dezember****…Wir freuen uns auf einen schönen Konzertabend mit der Dirigentin Elisabeth Attl und der jungen Solofagottistin der Wiener Philharmoniker Sophie Dervaux – diesmal im* ***Mozartsaal des Wiener Konzerthauses!***
Ingo Riß (mitwirkend in der Cellogruppe)“

Der Kartenverkauf hat bereits begonnen. Tickets: Wiener Konzerthaus

Also gab es ein mit Steuermitteln gefördertes Schützenfest

LandeshauptMANNstellvertreter Landbauer, von unsäglichen Liederbüchern einschlägig bekannt, kam nach Purkersdorf, allerdings zu spät um seine angekündigte Rede vor über 200 „Schützen“ aus ganz NÖ zu halten, für dessen Fest er den „Ehrenschutz übernommen hatte.

„Prangerschützen“ schossen – ausgerechnet nahe dem Senecura-Heim mit seiner Station für Wach-Koma-PatientInnen. Wie ist es den Tieren gegangen? Für die geplanten Kanonenschüsse war vergessen worden Genehmigungen einzuholen.

Soll alles sein. Doch warum war diese Veranstaltung dem Stadtrat – bei meiner einzigen Gegenstimme – eine Subvention von 2500 € wert? Es heißt, dass es dabei um Tradition und Kultur gehe. Wer kann sich an eine „Schützen“-Tradition in Purkersdorf erinnern? Und selbst wenn es diese gäbe, haben wir als Gemeinde in Zeiten wie diesen nicht Besseres zu tun? Schnupperkarten für den öffentlichen Verkehr um 1700 € wurden in derselben Stadtratssitzung gleichzeitig abgelehnt. Andere Ansuchen wie das der **„Bahnhofsfrauen“** auf Förderung waren früher auf taube Ohren gestoßen. Die machten übrigens fast gleichzeitig ein schönes Fest: sie hatten viel gehäkelt um einen Baum, den das Betongold im Auge hat, weiter sanft zu schützen. .

Der original ohrenbetäubende Ton ist auf Homepage der Liste Baum nachzuhören.

Waffen haben manchmal auch eine gewisse Erotik.

Schwarz-Grün und die Militarisierung

Ruck-zuck und Schwarz-Grün und damit Österreich beteiligen sich am Sky-Shield. Ohne breite Diskussion in Österreich, ohne Volksbefragung, ohne irgendwas wurde im Sommer von der Regierung eine Entscheidung gefällt, die mit der Neutralität Österreichs nicht vereinbar ist. Bitter.

Baum am unteren Hauptplatz bekommt Gnadenfrist

Dieser Baum am unteren Hauptplatz hätte auch kürzlich gefällt werden sollen. Da er jetzt wieder ausgetrieben hat, und Einspruch an die Gemeinde herangetragen wurde, bekommt er eine Gnadenfrist bis ins Frühjahr.

Eindämmung der Neophyten als Aufgabe

Auch dieses Jahr gab es wieder Aktivitäten zur Entfernung der aggressiven **„Invasiven Neophyten“** („Neue Pflanzen“), die sich auch durch den Klimawandel rasant ausbreiten und die heimische Artenvielfalt bedrohen. Maria Parzer, Biosphärenpark-Botschafterin koordiniert das zusammen mit Agnes Naderer.

Initiator Josef Baum ist auch dabei: **„Wenn wir jetzt Maßnahmen treffen, können wir extreme Zustände vermeiden, wie sie in anderen Gemeinden schon bestehen: Z. B. an der Gr. Tulln** oder an der Schwechat“. Es sollen nun auch **Karten und Übersichten zur Entwicklung angelegt** werden und es soll **auch eine mittel- und langfristige Strategie** für Purkersdorf vorgelegt werden. Im Frühjahr ist wieder eine Veranstaltung vorgesehen.

Der Japanische Knöterich entzieht hier bei der Mindersiedlung einem Strauch die Lebensgrundlagen

Hier muss ein Hollerstrauch dran glauben

Beindruckende Bilder über die Auswirkungen der Neophytenausbreitung

Manuela Kral stellte zwei beindruckende Bilder über die Auswirkungen der Neophytenausbreitung zur Verfügung. Daraus ist die Bedrohung der Artenvielfalt zu sehen. Und es wird auch bildlich klar, warum man handeln muss:

Manuela Kral schrieb: ***„Wir sind als Anrainer des Wienflusses stark vom Japanischen Knöterich betroffen. Wir wohnen in der Tullnerbachstraße 87. In den letzten zwei, drei Jahren hat sich der Knöterich hier enorm ausgebreitet und bereits einige Sträucher und Bäume umgebracht. Einer meiner Lieblingssträucher, ein Pfarrerkapperl, ist leider komplett durch den Knöterich verschwunden. Der war im Herbst immer so schön gewesen. Eigentlich ist der Knöterich ja eine tolle Bienenweide und duftet herrlich, aber dass er alles Umliegende umbringt ist halt ein Jammer“.***

Foto Agnes Naderer

Am Wienfluss nahe Schöffelgasse-Tullnerbachstraße starb ein kleiner Baum durch den Knöterich ab.

Ersuchen um Spenden

„Message control“ und „Medienkorruption“ sind in aller Munde. Informationstätigkeit demgegenüber im Sinne von mehr Transparenz ist notwendig für Ihre Information, und um sachlichen Argumenten zum Durchbruch zu verhelfen.

Eine Zeitung kostet außer viel Zeit auch etliches an Geld, daher ersuche ich Sie um Ihre Unterstützung – vielen Dank für bisherige Spenden.

Wenn Sie zum Erhalt der „Informationen für Purkersdorf“ beitragen wollen, bitte ich Sie um Spenden, für deren korrekte Verwendung ich persönlich garantiere. J. B.

Konto Bank Austria: Josef Baum - Informationen
IBAN: AT69 1200 0100 3028 5968

Schenken Sie Ihren Geräten ein zweites Leben!

Nutzen Sie den Bundes-Reparaturbonus…

Schenken Sie Ihren Geräten ein zweites Leben! Das ist nicht nur umweltfreundlicher, sondern billiger. Und das mehr denn je. Denn wenn Sie jetzt defekte **Elektrogeräte** für Haushalt, Freizeit und Garten wie Toaster, Fernseher & Rasenmäher reparieren lassen, sparen Sie mit dem Reparaturbonus 50 % und tun darüber hinaus etwas Gutes für das Klima und die Umwelt. Bis zu 200 Euro je Reparatur werden von der öffentlichen Hand übernommen. Dies wird nach der Bezahlung zurückerstattet. Alles über www.reparaturbonus.at. Die Erstellung eines Kostenvoranschlags kann auch vor Ort erfolgen z. B. über das RUSZ:
https://rusz.at/reparaturbonus/

…und den Wiener-Reparaturbon

Der Wiener Reparaturbon kann für Reparaturdienstleistungen in Betrieben des Reparaturnetzwerkes eingelöst werden, die Partner des Förderprogramms sind. Er gilt **nicht für Elektrogeräte, umfasst aber eine breite Palette von Fahrrädern bis Möbel.** Jeder Reparaturbon fördert die Reparatur mit bis zu 50 %, aber maximal € 100,– der Bruttoreparaturkosten bzw. bis zu 100 %, aber maximal € 55,– brutto für die Erstellung eines Kostenvoranschlags, sofern die Reparatur unterbleibt. Der Förderbetrag wird hier sofort von der Rechnung abgezogen. Sie müssen keine Anträge zur Auszahlung stellen. https://mein.wien.gv.at/wienerreparaturbon/#/ (Hier auch die Liste der Geschäfte, bei denen der Bon möglich ist) – Dabei ist nur der Firmensitz in Wien, die Leistungen können auch für NiederöserreicherInnen erbracht werden.

Reparaturservice Ing. Josef Lehner

Preiswert – zuverlässig – schnell: Reparatur und Service von elektrischen und elektronischen Geräten, Unterhaltungselektronik, Haushaltskleingeräten, Gartengeräten, Lampen und Beleuchtung; Besichtigung und Reparatur vor Ort nach Absprache; Übernahme bzw. Abgabe nach telefonischer Vereinbarung in

1140 Wien/Hadersdorf oder 3001 Mauerbach.Tel.: 0680 210 94 12 service_lehner@aon.at

Infos zu Zuschüssen und beantragbaren Förderungen

NÖ Schulstartgeld bis 02.02.2024 beantragbar, auch für Lehrlinge

Viele haben das NÖ Schulstartgeld 2023 schon beantragt und bekommen, aber nicht alle, die das können, haben angesucht. 100 Euro erhalten können Bezieher einer Familienbeihilfe. Online kann das Schulstartgeld bis 2.2.2024 beantragt werden bei

- Hauptwohnsitz des Antragstellers in NÖ,
- Haupt- oder Nebenwohnsitz des Schülers oder der Schülerin bzw. des Lehrling in NÖ und
- Besuch einer Primar- oder Sekundarschule (Pflichtschule, AHS, HAK, HTL, LFS, LBS, …)

Das NÖ Schulstartgeld 2023 kann unabhängig vom Schulstartgeld des Bundes, welches automatisch mit der Familienbeihilfe im August 2023 ausbezahlt wurde, beantragt werden.

NÖ Pflege- und Betreuungsscheck bis 31.12 beantragbar

Der NÖ Pflege- und Betreuungsscheck zur Unterstützung pflegebedürftiger Menschen und ihrer pflegenden Angehörigen in der Höhe von € 1.000 kann jedes Kalenderjahr bis zum 31.12. online beim Land NÖ beantragt werden – in Ausnahmefällen auch über die NÖ Pflegehotline 027429005 9095. Voraussetzung ist zumindest Stufe 3; oder Stufe 1 oder 2 UND eine Demenzerkrankung; oder Stufe 1 oder 2 und das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet.

„Richtig Planen und Sanieren – Für Ihr klimafittes Zuhause“

Der Sanierungsrechner der AK Niederösterreich empfiehlt Maßnahmen für ein klimafittes Zuhause und liefert Ihnen einen Kostenüberblick. Wie viel kostet eine neue Heizung, wie viel die Dämmung von Hauswänden oder der Tausch von Fenstern? Und wie groß ist der Nutzen?

Unter https://noe.arbeiterkammer.at/service/zeitschriftenundstudien/Energie_-_Umwelt.html finden Sie die umfangreiche Studie **„Klimafittes Heizen und Sanieren – Umstieg von fossil betriebenen Raumheizungen auf nachhaltige Heizsysteme in Niederösterreich“** zum Download.

Infos zu Zuschüssen und beantragbaren Förderungen

Neuer NÖ Wohnkostenzuschuss nur mehr bis 31.12.2023 beantragbar

Der (neue) NÖ Wohnkostenzuschuss ist bis 31.12.2023 beim Land NÖ beantragbar. Dabei gibt es **Einkommensgrenzen**: Den NÖ Wohnkostenzuschuss können jene Haushalte erhalten, deren Einkommen folgende Grenzen nicht übersteigt: **20.000 € brutto** für eine Person (mit Hauptwohnsitz in NÖ) und **50.000 € brutto**, wenn an einer Adresse mehrere Personen ihren Hauptwohnsitz haben. Die Förderhöhe beträgt **150 Euro** für die erste im Haushalt lebende Person und 50 Euro für jede weitere Person. Ein Vier-Personen-Haushalt, der diese Kriterien erfüllt, erhält somit eine Einmalzahlung in Höhe von 300 Euro.

Die Beantragung des neuen NÖ Wohnkostenzuschusses ist unter www.noe.gv.at online möglich. Dort gibt es auch weitere Details. Personen, die keinen Online-Zugang haben, können sich an die Servicenummer 02742/9005-15970 wenden. Es sollte nur rund zwei Wochen dauern, bis das Geld am Konto ist.

15. und 22.12 wieder Beratungen am Hauptplatz

Nicht überraschend kennen sich nicht alle mit verschiedenen Zuschussmöglichkeiten aus. Wir werden daher Beratungen weiterführen. Interessierte können also gerne vorbeikommen:

Wir stehen für Beratungen bezüglich Einreichung beim neuen NÖ Wohnkostenzuschuss und anderen möglichen Zuschüssen (wieder) zur Verfügung. Anträge können auch online dort sofort gemacht werden: Jeweils am Freitag, den 15. und 22.12 von 10:30 bis ca. 14:00 h beim Bauernmarkt/Eislaufplatz/Drop in.

Dr. Josef Baum, Stadtrat
Sie können mich auch gerne dazu anrufen: 0664 1142298

Dutzende im Juni bei Antrag für NÖ Wohn- und Heizkostenzuschuss unterstützt

AktivistInnen der Liste Baum im Juni am Purkersdorfer Bauernmarkt: Wir gaben die Info, dass am 30.6.23 der letzte Tag für den Antrag für den NÖ Wohn- und Heizkostenzuschuss war. Und wir konnten vor Ort über einen Laptop Dutzende Anträge online für Leute stellen, vor allem für Ältere, die weniger internetversiert sind.

Dutzende im September bei Antrag für NÖ Strompreisrabatt unterstützt

Im September wiesen wir (wieder) auf die Frist zum Antragstellen zum NÖ Strompreisrabatt (169 € für Einzelhaushalt, 272 € für Zweipersonenhaushalte usw.) hin und stellten für nicht wenige Leute wieder auch gleich die Anträge dafür am Laptop.

Infos zum zweiten Klimabonus

Für PurkersdorferInnen beträgt ab 2023 der (zweite) Klimabonus 150 €, bei mobilitätseingeschränkten Personen 220 €. **Bis zum vollendeten 18. Lebensjahr** steht der **halbe Klimabonus** zu. Der Klimabonus geht an etwa 9 Millionen Menschen. Er wird auf zwei unterschiedliche Arten ausbezahlt: **per Überweisung aufs Konto oder als Gutschein per Post**. Die Auszahlungen starteten im **Herbst 2023 und werden bis Frühjahr 2024 andauern**. Bei Umzug und sonstigen Haushaltänderungen wird der Klimabonus erst im Frühjahr 2024 ausbezahlt. Grundsätzlich bekommt jedeR den **Klimabonus** automatisch. Wenn Sie den Klimabonus 2023 trotz Anspruch nicht erhalten, können Sie sich an die entsprechende Hotline unter 0800 8000 80. wenden. https://www.klimabonus.gv.at/

Heizkostenzuschuss der Gemeinde

derzeit (21.11. 23) noch nicht beantragbar
200 € über Antrag bei der Gemeinde, mit Einkommensnachweis und E-card

Heizkostenzuschuss des Landes

derzeit (21.11. 23) noch nicht beantragbar
über Antrag bei der Gemeinde, für Sozialhilfeempfänger automatisch